nahm seinen Sitz auf Olivolo d. h. auf der durch den Kanal des h. Petrus abgetrennten, nach demselben Apostel genannten Insel im Osten der Stadt, wo er auch seine Diöcesankirche S. Pietro erbaute.

Die schmalen Kanäle überbrückte man zum bequemeren Verkehr durch Holzstege, welche, wie auch die noch lange Zeit ungepflasterten Straßen, meistens Privateigenthum der Anwohner waren. Erst viel später wurden beide für öffentlich erklärt und ihre Erhaltung der Contrada (Kirchspiel), in welcher sie sich befanden, auferlegt. Dadurch, daß man, wo zur Erhöhung der Ufer der Schlamm aus den Kanälen nicht ausreichte, Erde aus dem Innern der Inseln genommen hatte, waren eine Menge Teiche mitten in der Stadt entstanden, einige so groß, daß man sie Laghi (Seen) nannte. Sie wurden wohl vielfach als Fischteiche, Piscini, benutzt, und noch jetzt tragen mehrere Straßen diesen Namen. Alle Dogen der nächsten Menschenalter richteten ihr Augenmerk auf die Ausfüllung dieser Teiche und setzten, mit Hülfe einer eigenen Behörde, dieselbe auch im Laufe der Zeit durch.

Die junge Stadt kam dem jetzigen Venedig nicht entfernt an Flächeninhalt des bebauten Bodens gleich. Wo jetzt die Häuser eng zusammengedrängt stehen, ja selbst mit den Fronten einander oft so nahe rücken, daß der „Steig" (calle) dazwischen weniger als klafterbreit ist, und die oberen vorgebauten Stockwerke den Himmel nur wie durch einen schmalen Spalt sehen lassen, breiteten sich damals zwischen den einzelnen Wohnungen Gärten und Wiesen aus, ja in dem heutigen Quartier von S. Marco fanden sich bruchartige Gebüschpartien, in welchen zuweilen noch wilde Schweine erlegt wurden. Von diesem Wilde hatte sich, einem alten Gebrauch zufolge, der Fürst Kopf und Füße vorbehalten.

Der Theil des Stadtgebietes, welcher auf der Westseite des in der Form eines S dahinziehenden großen Canals liegt, war damals fast noch ganz öde. Aber die Bevölkerung wuchs so schnell, daß noch im Laufe des neunten Jahrhunderts auch hier wie auf der gegenüber liegenden Insel Spina lunga, die jetzt Giudecca oder Zecca heißt, ein Theil der Ufer erhöht und befestigt wurde, nicht nur um Menschenwohnungen, sondern auch um Gotteshäuser zu tragen.

Malamocco, Pelestrina, Chioggia, welche verjüngt aus ihren Trümmern hervorgingen, bildeten gleichsam vorgeschobene Bollwerke um die neue Stadt. Heraclea, das von jetzt ab Citta nuova hieß, erhob sich nie wieder zu seiner früheren Bedeutung.

Nicht weniger als der Ausbau ihrer Hauptstadt war den Ve-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349